

Work in progress: junge und interdisziplinäre Forschung in der Deutschdidaktik

Lisa Schüler

Gießen

Abstract:

Die vorliegende Herausgeberschaft von Gerhard Rupp, Jan Boelmann und Daniela Frickel entstand im Nachklang einer vom Fachdidaktischen Doktorandenkolloquium Germanistik der Ruhr-Universität Bochum initiierten Tagung zu dem Thema "Aspekte sprachlichen und literarischen Lernens", die 2010 stattfand. Durch die Auswahl der abgedruckten Beiträge liegt der Fokus nun auf Seiten des literarischen Lernens. Rupp, Boelmann und Frickel bieten mit diesem in der Reihe "Leseforschung" vorgelegten 2. Band einen vielseitigen Einblick in junge Forschung der Deutschdidaktik: Theoretische Modellierungen finden sich hier ebenso wie konkrete Unterrichtsforschung; Interventionsstudien (z.B. zur Verbesserung von Lesestrategien) folgen auf Überlegungen zu diagnostischen Verfahren. Der Sammelband ist interdisziplinär angelegt: Neben eher literaturwissenschaftlich, -soziologisch oder -didaktisch fundierten Projekten stehen solche, die dezidiert pädagogisch-psychologisch ausgerichtet sind.

How to cite:

Schüler, Lisa: „Work in progress: junge und interdisziplinäre Forschung in der Deutschdidaktik [Review on: Boelman, Jan; Frickel, Daniela; Rupp, Gerhard (Hg.): Aspekte literarischen Lernens. Junge Forschung in der Deutschdidaktik. Hamburg: Lit, 2010.]“. In: KULT_online 28 (2011).

DOI: <https://doi.org/10.22029/ko.2011.624>

© beim Autor und bei KULT_online

Work in progress: junge und interdisziplinäre Forschung in der Deutschdidaktik

Lisa Schüler
Gießen

Gerhard Rupp, Jan Boelmann und Daniela Frickel (Hg.): Aspekte literarischen Lernens. Junge Forschung in der Deutschdidaktik. Berlin: LIT Verlag Dr. W. Hopf, 2010 (Leseforschung; Bd. 2). 208 S., broschiert, 19.90 EUR. ISBN: 978-3-643-10765-7

Womit beschäftigen sich junge Forscherinnen und Forscher in der Deutschdidaktik derzeit? Was sind aktuelle Probleme und Herausforderungen? Auf diese Fragen gibt der vorliegende Sammelband überzeugende Antworten. Darin wird Neues erschlossen, ein Seitenblick auf Außergewöhnliches und ein etwas anderer Blick auf Grundsätzliches geworfen. Die Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen präsentieren ihre Projekte dabei in ganz unterschiedlichen Phasen des Forschungsprozesses. Der Stand der konzeptionellen Überlegungen ist ebenso vertreten, wie der Bericht über erste Ergebnisse oder die fast abgeschlossene Dissertation. Dadurch bekommt der Leser Einblick in Vorgänge und Überlegungen des Forschungsprozesses, die bei der Veröffentlichung abgeschlossener Projekte verloren gehen würden. Die insgesamt elf Beiträge sind in drei thematische Teile gegliedert:

Für den ersten Teil, der sich mit "Neuen Problemfeldern und Perspektiven in der Deutschdidaktik" beschäftigt, können exemplarisch die Beiträge von Jan Boelmann, Nicole Abstiens und Daniela Walden angeführt werden. Walden beschäftigt sich mit der identitätsbildenden Funktion des Deutschunterrichts. Sie stellt mit dem Ansatz transkulturellen Lernens ein Unterrichtskonzept vor, das auf den inhomogenen Charakter und die Pluralisierung heutiger Gesellschaften reagiert.

Boelmann erschließt den bisher wenig beachteten Bereich des computerspielbasierten literarischen Lernens analog zum printbasierten literarischen Lernen, ermöglicht so einen Transfer von Bewährtem auf ein neues Gebiet und zeigt damit das Lernpotential der Spiele auf.

Das Dissertationsprojekt von Abstiens macht Goethes Idee "Wer den Dichter will verstehen, muss in Dichters Lande gehen" zum Prinzip einer neuen Perspektive für die Vermittlung von Literatur. In der von ihr vorgestellten "Outdoordidaktik" werden textaffine Landschaften aufgesucht, um das Erleben von Literatur und Lesefreude zu ermöglichen und dadurch ein tieferes bzw. anderes literarisches Verstehen zu erreichen.

Der zweite Teil beinhaltet Artikel, die sich schwerpunktmäßig mit den Forschungsbereichen "Textverstehen und Leseförderung" beschäftigen. Jessica Gahn skizziert z.B. ihr Projekt zum

Thema "literarästhetische Verstehensleistungen bei Texten, die die Kohärenztablierung erschweren". Den Verstehensleistungen von Schülerinnen und Schülern eines 8. Jahrgangs beim Lesen solcher literarischen Texte, die einander widersprechende Einzeldeutungen erfordern und die dadurch Kohärenztablierung erschweren, nähert sich Gahn über die Methode des lauten Denkens.

Sabine Stegemanns Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, überschaubare und vor allem praktikable Fördermaßnahmen im Bereich Lesestrategien für sogenannte Risikoschülerinnen und -schüler zu entwickeln. Erste Ergebnisse aus ihrer qualitativen Einzelfallstudie zeigen einerseits, dass die konsequente Anwendung ausgewählter Lesestrategien (z.B. "Fragen stellen", "Zusammenfassen von Textinformationen") in Kombination mit einer Förderung der Leseflüssigkeit zu einer Verbesserung der individuellen Lesekompetenz führen kann. Andererseits wird aber auch deutlich, dass es besonders schwierig ist, jene Schülerinnen und Schüler zu fördern, die ohnehin als sehr leseschwach gelten.

Der dritte Abschnitt wird als "Literaturwissenschaftliche Ansätze" angekündigt, besteht allerdings nur aus einem Beitrag: Im Fokus der Arbeit von Sebastian Moska steht mit der Feldtheorie von Pierre Bourdieu ein soziologischer Ansatz, dessen Anwendungspotential für die Literaturwissenschaft er aufzeigen möchte. Die Feldtheorie eigne sich insbesondere für die Analyse von Positionskämpfen, wie Moska an einem Text von Gruppe 47-Mitglied Martin Walser darlegt.

Insgesamt überzeugend ist die thematische Darbietung des Bandes in den genannten Überschriften "Neue Problemfelder und Perspektiven in der Deutschdidaktik" sowie "Textverstehen und Leseförderung". Der letzte Teil "Literaturwissenschaftliche Ansätze" hingegen bleibt isoliert: Ohne expliziten Didaktikbezug wirkt dieser den Schluss bildende, vereinzelte Artikel etwas auf verlorenem Posten, auch wenn er beispielhaft für weitere Beiträge der dem Band zugrundeliegenden Tagung steht.

Obwohl das Herausgreifen spezieller Abschnitte aus dem Forschungsgroßkontext für die Artikelveröffentlichung in den Beiträgen sehr unterschiedlich realisiert wird und teilweise eine ausschnittshafte Wirkung entsteht, liegt mit dem Sammelband insgesamt eine Publikation vor, die eine inspirierende Zusammenschau aktueller Forschungsfragen liefert. Ein besonderer Mehrwert der Publikation resultiert aus der den Beiträgen zugrunde liegenden Textsorte: Veröffentlichungen, die aus Qualifikationsarbeiten hervorgehen, bieten ausgezeichnete Zusammenfassungen zum aktuellen Forschungsstand, bei denen Vorausgegangenes aufgearbeitet, neu strukturiert, kombiniert und verdichtet wird. Z.B. zu den Themen "Textverstehen", "Leseförderung" und "identitätsstiftende Funktion des Deutschunterrichts" findet man im vorliegenden Band hervorragende Überblicke und verständliche Darstellungen, die am je individuellen Forschungsgegenstand konkretisiert werden. Sie sind zudem eingängig zu lesen und bieten so einen guten Zugang zu den einzelnen Thematiken.